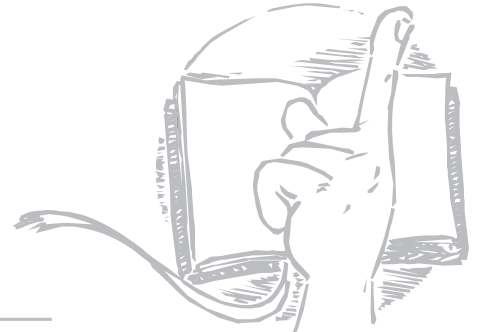


Andacht

Andacht



Jungscharstunde zum Thema Georg Müller - Waisenvater von Bristol (1805-1898)

(Nachtrag und Ergänzung zu MITTENDRIN 1/98)

1. Ziel

- Kinder mit der Person Georg Müller bekannt zu machen
- Die Macht des Gebets kennen lernen

2. Ablauf

2.1. Stationenspiel im Ort

Anhand eines Steckbriefs sollen die Kinder in Gruppen zu 2 bis 4 Jungscharlern verschiedene Informationen über das Leben von Georg Müller sammeln. Diese Informationen erhalten sie an verschiedenen Stationen:

- 3 Mitarbeiter (evtl. Gemeindeglieder fragen, die sonst nicht mitarbeiten), die Personen aus seinem Leben darstellen und berichten: Alter Freund aus Bristol, Ur-Ur-Enkelin, alte Dame, die ihn aus seiner Jugend kannte.
- Alte Fotos von Georg Müller sind irgendwo aufgehängt.
- Polizeiverhör wurde vorher auf Kassette gesprochen und kann an einer Stelle abgehört werden.
- Alte Zeitungsberichte werden irgendwo aufgehängt und enthalten ebenfalls Informationen.

Man kann den Stationenlauf auf Zeit durchführen und/oder für jede gefundene Information 5 Punkte geben.

Die Jungscharler müssen vor dem Spiel informiert werden, wo sie die Informationen finden (siehe unten: "Woher bekomme ich Informationen über die Person?") Diese Anweisungen sind exemplarisch und müssen auf die örtliche Situation umgeschrieben werden.)

Bei uns hat das Spiel ca. 40 Minuten gedauert.

2.2. Andacht

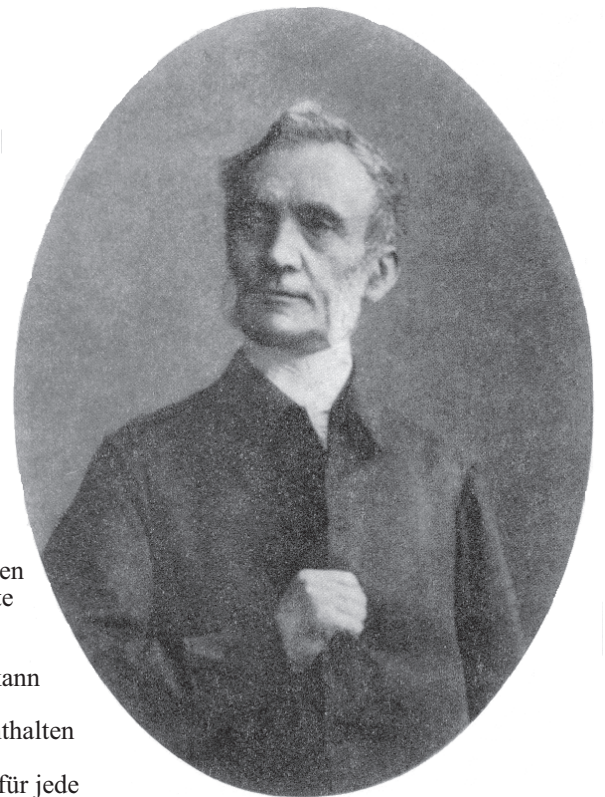
Anhand der Fotos (auf Folie) und des Textes aus MITTENDRIN 1/98, S.10 ff kann dann das Leben von Georg Müller noch mal durchgesprochen werden.

Nadia Hindi-Attar, Neuenrade

Musteranweisungen:

Woher bekomme ich Informationen über die Person?

1. Im Schaukasten sind alte Fotos veröffentlicht.
2. Im Kicker-Raum der Katakomben kann man ein Verhör der Polizei abhören.
3. Über der Gemeinde bei Familie Schuberth ist eine alte Dame zu Besuch, die ihn gut kannte, als er noch jung war.
4. Ein alter Freund aus Bristol irrt durch die Zweite Straße in Neuenrade.
5. Seine Ur-Ur-Enkelin fährt einen roten Wagen älteren Baujahrs mit dem Kennzeichen MK-J-3055. Sie parkt z. Zt. neben dem Herrengeschäft Brockhagen.
6. Alte Zeitungsberichte über diese Person hängen an der Tür des 1. Kinderstundenraums aus.



Vorlage 15-3/99

Vorlage 16-3/99

s. auch MD 1/98

Vorlage 17-3/99

Vorlage 18-3/99

WANTED

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort/Land: _____

Ehestand: ☐ ledig ☐ verheiratet ☐ geschieden

Wie verbrachte er sein Leben,
bis er 20 Jahre alt war? _____

Wann kam er das erste Mal ins Gefängnis? _____

Studium/erlernter Beruf: _____

Name der Ehefrau: _____

Militärdienst: ☐ ja, wenn ja, wo: _____

☐ nein, wenn nein, warum: _____

In welchem Land übte er
seinen Beruf aus? _____

Er wechselte seinen Beruf, um etwas Neues
anzufangen. Was? _____

Woher erhielt er das Geld für seine Arbeit?

Wer so viel wie möglich
über diese Person in Erfahrung bringen kann,
erhält eine Belohnung nicht unter zwei Goldbären.

Vorlage 15-3/99

Alter Freund aus Bristoler Zeit:

Hallo, ich bin der Henry, Henry Craik. Ich kenne Georg noch von damals aus Bristol. Mann, der hat mich echt beeindruckt. Früher als Junge muss er wohl ein ganz schöner Chaot und Angeber gewesen sein. In Bristol war er auch "verrückt"; anders "verrückt", aber doch ...

Wir haben zusammen als Pastoren in einer Gemeinde gearbeitet. Überall in der Stadt sah man Waisenkinder auf der Straße rumlungern. Keiner wollte sie haben. Mann, wie die aussahen und rochen ... Die haben sogar in den Abfällen gewühlt.

Georg hat sich vorgenommen, ein Haus für diese Kinder zu bauen. Das kannte er schon aus Deutschland, wo er ja herkam. Und das Dollste war: Er wollte niemanden außer Gott, den lebendigen Gott, um Geld bitten. Und ob ihr's glaubt oder nicht: Es hat funktioniert! Immer wieder hat Gott das Geld geschenkt. Zuerst für 3 Kinder, dann waren's 81, dann 150 und zum Schluss konnten 490 Kinder versorgt werden. Eins sage ich euch: Das Brot regnete nicht vom Himmel!

Ur-Ur-Enkelin (sitzt im Auto)

Also mein Ur-Ur-Großvater, das war echt ein ganz toller Hecht. Was der alles auf die Beine gestellt hat, damals in England.

Eigentlich war er ja Pastor in 'ner kleinen Gemeinde. Hatte ja Theologie in Deutschland studiert. Weil er oft krank war und manche Leute Angst hatten, dass er Tuberkulose hätte, musste er nicht zum Militär.

Aber zurück zu dieser kleinen Gemeinde in England. Das war vielleicht seltsam dort: Die Leute mussten dafür bezahlen, dass sie sonntags auf einer Kirchenbank sitzen durften. Das war dann der Lohn für meinen Ur-Ur-Opa. Hat ihm natürlich überhaupt nicht gefallen. Das hat er dann bald abgeschafft. Die Leute konnten freiwillig spenden. Und stellt euch vor: Es kam viel mehr zusammen als vorher.

Da hat er wohl angefangen, von Gott alles zu erwarten. Das war ganz schön mutig, sag ich euch.

Er musste ja schließlich auch seine Frau und die Kinder versorgen. Ur-Ur-Oma Mary hat aber immer zu ihm gehalten. War auch 'ne patente Frau. Ich glaube, sie hieß vor der Hochzeit "Groves", habe ich in 'nem alten Brief gefunden.

Später soll er ja noch ganz andere Sachen angefangen haben. Vielleicht wisst ihr noch mehr über ihn?

Vorlage 16-3/99

Alte Dame, die ihn gut kannte, als er jung war

Ach ja, der Georg. Der kam aus so einer netten Familie. Sein Vater war doch dieser freundliche Mann, der bei der Regierung arbeitete. Steuern musste er eintreiben. Na, ist ja kein schöner Beruf. Aber, was soll's ... Diese Müllers haben ihren Kindern nicht beigebracht, mit Geld umzugehen. Wie oft waren sie blank und wollten was von mir leihen. Einmal hat der Georg sogar heimlich was bei mir aus dem Portmonee genommen. Hinterher hat er's dann zugegeben. Ach, darüber wollte ich ja gar nicht mehr reden.

Aber er war ja auch ein ganz Schlimmer, wo doch die Familie so nett war ... Bevor er 10 Jahre alt war, war er mit allen Wassern gewaschen. Und mit 14 habe ich ihn oft getroffen, als er aus dem Wirtshaus kam und alles Geld war beim Kartenspiel verloren ... womöglich haben die ihm auch Alkohol gegeben ... nein, so was!

Stellen Sie sich vor, sogar in der Nacht, als seine Mutter starb, war er betrunken ... Was aus dem wohl geworden ist!? Ob der wohl studiert hat, wie sein Vater es immer für ihn wollte?

Verhör vor der Polizei (auf Kassette sprechen)

Erzähler: Wir befinden uns im Jahr 1821 in Braunschweig-Wolfenbüttel in der Wachstube der Polizei. Ein Polizist verhört einen gut aussehenden jungen Preußen.

Polizist: Wie heißen Sie?

junger Mann: Georg Müller

Polizist: Alter?

junger Mann: 16

Polizist: Geburtsort und Datum?

junger Mann: Kroppenstedt, Preußen, 27. September 1805

Polizist: Stimmt es, dass Sie hochherrschaftlich gelebt haben und den Wirt nicht bezahlen konnten?

junger Mann: Ja, es stimmt ...

Polizist: Stimmt es, dass Sie vorige Woche in einem anderen Hotel in ähnlichem Luxus lebten, und als Sie bezahlen sollten, Kleidung als Pfand hinterließen?

Erzähler: Müller konnte wenig zu seiner Verteidigung sagen. Er hatte keinen Penny, nur Schulden. Nach drei Stunden Verhör brachten die Soldaten ihn ins Gefängnis.

Vorlage 17-3/99

11. April 1836 = Bristol-Nachrichten

Heute wurde erstmals in unserer Stadt ein Heim für verwaiste Kinder eröffnet. Ein Pastor aus Deutschland hatte Mitleid mit der Not der ärmsten Kinder der Stadt!

30. April 1837 = Bristol-News

Aus ursprünglich einem Kinderheim sind jetzt 3 Heime mit 9 Mitarbeitern und 81 Kindern geworden!

1. März 1849 = Bristol-Anzeiger

Ärger mit Nachbarn der Kinderheime. Lärm stört die Anwohner zu stark! 140 Kinder zogen in ein eigenes Heim auf dem Land. Wie soll das weitergehen?

Vorlage 18-3/99